

Schwerer Impfschaden homöopathisch geheilt: West-Syndrom

von Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz, *Klassische Homöopathie, Oberhausen i. Obb.*

Das nachfolgende Beispiel – ein schwer pathologischer Impfschaden, i. d. R. der Beginn einer lebenslangen Behinderung – steht stellvertretend für viele andere evidente Impffolgeschäden und soll zum einen betroffenen Eltern Mut machen, nicht aufzugeben und zu resignieren, und zum anderen aufzeigen, daß selbst bei Impffolgen dieser Kategorie Linderung – ja u. U. sogar echte Heilung – erreichbar ist. Dennoch sei an dieser Stelle daran erinnert, daß die *Klassische Homöopathie Individualtherapie* ist und wir nicht unbedingt von vorneherein Prognosen stellen können im Sinne einer Heilung ad integrum (echter Ausheilung).

Zuvor ein paar Begriffserläuterungen: **West-Syndrom, BNS-Krämpfe, Hypsarrhythmie**

Psyhyrembel – Klinisches Wörterbuch (255. Auflage, 1986): West-Syndrom

Durch den englischen Arzt W.J. West erstmals beschriebene Encephalopathie (Gehirnerkrankung, Anmerk. des Verfassers) beim Kleinkind, gekennzeichnet durch die Trias:

1. generalisierte kleine Anfälle (Petit mal) fokaler und multifokaler Genese (*BNS-Anfälle*)
2. *Hypsarrhythmie* (diffuse gemischte Krampfpotentiale) im EEG (diagnostisch wegweisend)
3. psychomotorische Entwicklungsstörungen

... Die Prognose ist insgesamt ungünstig und im wesentlichen durch die Art der zugrundeliegenden Encephalopathie bestimmt (Roche Lexikon Medizin: später evtl. große epileptische Anfälle).

Roche Lexikon Medizin (2. Auflage, 1987): BNS-Krämpfe

Blitz-Nick-Salaam-Krämpfe; eine oft mit fortschreitendem geistigen Verfall kombinierte Epilepsie-Manifestation beim Kleinkind, und zwar als blitzartiges Zusammenfahren des Körpers mit Nachvorneschleudern der Arme und Beine (Blitzkrampf), als Vorbeugen des Rumpfes (Propulsiv-Petit-Mal), als Kopfneigung und Zusammenführen der Arme vor dem Brustkorb (Salaam-Krampf) oder als nickende Kopfbewegung (Nick-Krampf).

Roche Lexikon Medizin (2. Auflage, 1987): Hypsarrhythmie

EEG-Kurve mit generalisierten irregulären hochgespannten Aktivitäten mit multifokal eingestreuten polymorphen Krampfpotentiale; z. B. bei BNS-Krämpfen.

Nick, 9 Monate alt

Der kleine Nick leidet seit knapp fünf Monaten an epileptischen Krampfanfällen, welche selbst durch schwere Antiepileptika kaum zu beeinflussen sind. Bei der Konsultation in der Praxis zeigte er sich in einem ausgesprochen desolaten Zustand.

Bis zu seinem 4. Lebensmonat war Nick „ein kleiner Sonnenschein“, sehr aufgeweckt und fröhlich. Er hat von Anfang an recht schnell lautiert. Auch die Kopfkontrolle – der erste wichtige Schritt für die posturale Reife (Entwicklung der Körperaufrichtung) – erfolgte sehr früh. In den ersten vier Wochen ist Nick sogar 10 cm gewachsen.

Dann kam – bei einer sog. U-Untersuchung – die schon fast obligatorische Impfung gegen Diphtherie, Tetanus und Polio, welche ihn anfangs überhaupt nicht zu beeinträchtigen schien. Ein paar Tage nach diesem Eingriff wurde der Bub allerdings auffallend unruhiger und habe immer weniger geschlafen. Ab dem 15. Tag nach der Impfung begannen schließlich die Krämpfe. Der allererste Anfall kündigte sich durch ein nicht zu beruhigendes nächtliches schrilles Schreien an, ein untrügliches Zeichen hinsichtlich einer Encephalopathie. Nick krampfte fortan sehr oft; anfangs regelmäßig, zu ganz bestimmten Zeiten; meist nach dem Erwachen. Auch die Kopfkontrolle ist seit der Impfung völlig aufgehoben.

Die Krämpfanfälle zeigten sich mit verschiedenen Gesichtern. Einmal ein leichtes Schulterzucken (einseitig oder gelegentlich auch beidseitig), manchmal begleitet von Augenrollen, Augenzittern, ein anderes Mal von Kopfkontrollverlust oder Heben entweder des linken oder des rechten Armes. Oft fällt der Kopf regelrecht nach vorne (Nickanfälle), die Arme zucken oder werden steif. Oder es gibt nur Pupillenreaktionen oder starre Blicke. Das Auftreten der Anfälle erfolgt in kurzen Serien. Nach einem Krampfanfall oder gegen dessen Ende lache oder stöhne Nick zeitweise.

Die Diagnose der Ärzte einer bekannten Kinderklinik lautete: West-Syndrom. Im Klartext: BNS-Krämpfe, psychomotorische Entwicklungsstörungen und Hypsarrhythmie, d. h. das EEG war auffällig, sogar stark pathologisch, „wie bei schwer behinderten Kindern“. Bei der neurologischen Untersuchung zeigte sich eine Entwicklungsverzögerung. – Nick wurde mit einem Antiepileptikum und Barbituraten „eingestellt“, ansonsten könne man für ihn nichts tun.

Die homöopathische Großanamnese brachte noch weitere wichtige Zusammenhänge hervor, die belegen, daß der ganze Werdegang eine gewisse Logik in sich birgt, denn: „Ein Gesunder wird nicht krank.“ (Dr. Eichelberger). Der tiefere Sinn dieses Satzes liegt darin, daß jeder Erkrankung, und ganz besonders jeder schwer pathologischen, eine ausgeprägte miasmatische Belastung seitens des Kindes, der Eltern und weiteren Blutsverwandtschaft vorliegen muß. Oder anders ausgedrückt: Es bestehen sog. chronische Grundkrankheiten (Miasmen), auf deren „Boden“ alles weitere wächst – die Krankheit hinter der Krankheit also, die es zu eliminieren gilt. [Näheres siehe „*Sanfte Medizin – Die Heilkunst des Wassermannzeitalters*“, Grätz, J.-F., Tisani Verlag, Oberhausen i. Obb.]

Die aktive Sykosis, ein Typ chronischer Grundkrankheit von insgesamt vier Miasmen, zeigte sich schon von den ersten Lebenstagen an: monatelange, recht ausgeprägte Blähungskoliken (sog. Dreimonatskoliken), Schwierigkeiten beim Schlafen („es war immer schwierig, ihn ins Bett zu bekommen“, „ab dem 2. Lebensmonat hat er auffallend wenig geschlafen“), verklebte Augen („Nick kam mit verklebten Augen zur Welt“), Säuglingsschnupfen.

Nick war schon immer sehr schreckhaft: bei Geräuschen hinter ihm, aber auch schon beim Laufenlassen von Wasser. Ferner schreckt er des öfteren aus dem Schlaf auf. Außerdem ist Nick sehr feinfühlig. „Er ist unser Stimmungsbarometer.“, so die Mutter. Beispielsweise hat er bei der Durchsprache der Therapie im Klinikum laut geweint. Die Mutter habe dann ge-

wußt, daß er ACTH (ein Hormon der Hypophyse, der Hirnanhangsdrüse) nicht bekommen sollte. Derlei „Vorahnungen“ könne man bei ihm häufiger beobachten.

Auffallend bei Nick waren auch die beständige Unruhe in seinen Armen und Beinen, was „anders war als normales Strampeln“. Dazu neigte der Bub zu feucht-kalten Füßen, „ein wenig Käsefüßchen“. Die Fußnägel sind leicht nach oben gewölbt, die Hände öfter „gefäustet“, die Daumen eingeschlagen.

Bei Vollmond reagierte Nick mit extremer Unruhe, besonders abends und nachts. Darüber hinaus hat er – genau wie seine Mutter – Angst vor Dunkelheit. Dies könne die Mutter genau sagen, da er nach nächtlichem Erwachen nur bei Licht wieder sofort einschlafe. Seine Lieblingsschlafposition ist die Bauchlage.

Es gab erst einmal eine schwere Erkältung, allerdings mit kaum nennenswertem Fieber (maximal 37,5 °C). Zweimal bislang Schnupfen, wobei der eine bei einem Nordseeaufenthalt auffallend schnell verging. Nicks Gesicht ist blaß bis weißlich, „zeitweise leichenblaß“, über der Nasenwurzel hat der Junge einen sog. Storchenbiß.

Schwangerschaft: Die Schwangerschaft war gekennzeichnet von vier Monaten extremer Übelkeit. Im 3. Schwangerschaftsmonat gab es Zwischenblutungen, die mit Bettruhe und Magnesium beherrscht wurden. Des weiteren bestanden Ängste, das Kind zu verlieren. Die seit der Kindheit bestehende Angst vor Dunkelheit schien sich bis ins Unermeßliche zu steigern. Der behandelnde Arzt konstatierte „schlechte Hormonwerte“ und bestand auf einer Gelbkörperhormon-Substitution. Die letzten vier Wochen gab es geschwollene Beine, vor allem Unterschenkel und Knöchel („wie sonst nur während der Periode“). Eine Fehlgeburt war der Geburt von Nick vorangegangen.

Familie: Nennenswerte Zusammenhänge der Mutter sind frühkindliches Rheuma, Penicillinallergie, Regelblutungsstörungen, Depressionen, eine Fehlgeburt, Blasenentzündungen, eine Nierenbeckenentzündung, häufige Scheidenpilzinfektionen und während der Stillzeit zweimal Mastitis; alles untrügliche Zeichen einer deutlich ausgeprägten sykotischen Belastung. Der Vater ist selbst ein sog. „Frühchen“ (7. SSM) und nach Angaben seiner Mutter nie gekrabbelt. Er machte eine verlangsamte motorische Entwicklung durch. Bei ihm gibt es öfter Magen/Darm-Infektionen mit Übelkeit, Erbrechen, Blähungen und Durchfällen sowie morgentliche Sensibilitätsstörungen in den Unterarmen und Händen. Außerdem häufig schwere grippale Infekte, die weitgehend ohne Fieber verlaufen. – Ansonsten sind noch folgende Details aus der restlichen Familie für eine homöotherapeutische Behandlung interessant: Tuberkulose, Lungenentzündungen, Depressionen, Migräne, Nierensteine, Alkoholprobleme, Eierstockszysten, Diabetes, Brustkrebs, Rheuma, Hüftgelenksoperationen.

Arzneimittelwahl (siehe Repertorisation): *Medorrhinum LM18*, 1 Tropfen in einem Teelöffel voll Wasser, alle 3 Tage morgens.

Verlauf: Gute sieben Wochen nach Einnahmebeginn erhielt ich folgenden Zwischenbericht. Bereits nach der ersten Gabe reagierte der Bub mit roten Flecken zwischen den Augenbrauen; „genau wie bei der Oma“. Nachmittags habe er dann vermehrt gekrampft und gegen Abend traten auf der linken Seite der Wange Pickelchen auf. Tage später wurde er zunehmend hypotoner. Zusätzlich zeigte sich ein hartnäckiger dicker Milchschorf auf dem Kopf.

Schwerer Impfschaden homöopathisch geheilt

TISANI VERLAG

ComRep V8.5																													
Nr.	Symptome																												
1	gemüt - furcht - dunkelheit, vor																												
2	gemüt - ruhelosigkeit, nervosität																												
3	gemüt - auffahren - schreck / geräusch, durch																												
4	gemüt - auffahren - schlaf - aus dem schlaf																												
5	gemüt - hellsehen																												
6	gemüt - lachen - konvulsionen, vor, während oder nach																												
7	kopf - fallen des k. nach vorne / schwere																												
8	schlaf - schlaflosigkeit - schläfrigkeit mit																												
9	schlaf - lage - bauch, auf dem																												
10	allgemeines - sykotische konstitution																												
11	allgemeines - reaktionsmangel																												
12	allgemeines - konvulsionen - epileptisch / epileptiform																												
13	modalitäten - impfung, nach																												
14	modalitäten - mond - vollmond																												
15	modalitäten - luft - seeluft - bessert																												
16	gesicht - farbe - blaß / kränklich																												
17	brust - lungen - tuberkulose																												
18	extremit. - kälte - fuß																												
19	extremit. - schweiß - fuß																												
20	extremit. - unruhe - arme																												
21	extremit. - unruhe - beine																												
22	extremit. - haltung - faust - finger krampfhaft zur f. gebeugt																												
23	extremit. - haltung - einwärts, daumen e. gezogen																												
24	extremit. - nägel - löffelnägel																												
25	augen - lider - verklebt - morgens																												
26	bauchschm./m - diarrhoe - während d. (kolik)																												
Methode: Treffer																													
Nr.	Arzneimittel	Neg	Wert	Symptome:																									
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6
1	sulf	8	46	.	3	2	2	.	.	3	2	.	2	3	3	3	3	.	3	3	3	3	.	2	.	1	.	3	2
2	calc	9	39	2	3	2	.	1	.	2	2	1	2	3	3	.	2	.	3	3	3	3	3	1
3	sep	9	38	.	3	2	2	.	.	2	3	.	3	2	2	.	2	.	3	2	3	3	1	2	.	.	.	2	1
4	med	4	38	2	2	2	2	1	.	1	1	1	3	3	2	1	.	1	3	2	2	1	.	1	2	.	1	3	1
5	lyc	7	38	2	3	2	1	.	.	2	2	1	.	2	2	2	.	2	.	3	3	3	3	1	2	1	.	1	2
6	bell	10	38	.	3	3	3	.	.	2	3	2	.	.	3	.	2	.	2	.	3	2	.	2	2	2	.	2	2
7	ars	6	38	.	3	1	2	.	.	2	1	1	.	2	2	2	1	.	3	2	3	2	1	3	2	1	.	2	2
8	sil	10	37	.	3	3	2	1	.	2	2	2	.	2	.	3	3	3	.	2	3	3	3	1	.	.	.	1	.
9	caust	8	37	2	2	2	3	.	2	1	2	.	2	1	3	.	1	.	2	.	3	2	3	2	.	2	.	2	.
10	phos	8	34	2	1	2	2	2	.	2	3	.	.	2	2	.	.	.	2	3	3	2	1	2	1	.	.	1	1
11	merc	9	32	.	3	2	2	.	.	2	2	.	1	2	1	.	.	.	2	2	3	3	1	.	2	1	.	2	1
12	stram	10	31	3	3	3	2	1	1	1	2	2	.	2	3	.	.	2	.	3	.	1	.	3	.	1	.	.	1
13	puls	12	30	2	3	.	2	.	.	2	3	1	1	.	2	.	.	.	2	3	3	3	2	1
14	nit-ac	11	30	.	2	3	2	.	.	3	1	.	3	.	2	.	.	.	2	2	3	2	.	1	.	.	2	1	1
15	kali-c	12	30	.	2	3	.	.	.	1	2	.	1	2	2	.	.	.	2	3	3	2	.	3	.	.	.	2	2
16	cupr	14	30	2	3	2	2	.	.	2	3	.	.	.	3	.	3	2	.	.	3	3	.	2	2
17	carb-v	10	30	2	2	2	1	.	.	3	1	.	1	3	1	.	.	.	3	2	2	3	.	1	.	.	.	2	1
18	nat-m	13	28	.	2	3	.	.	.	3	2	.	.	1	2	.	.	1	3	2	3	2	.	2	.	.	.	2	.
19	lach	12	27	.	2	2	.	1	.	3	2	.	2	2	2	.	.	.	2	2	3	1	.	.	1	2	.	.	.
20	graph	12	27	.	2	.	1	.	.	1	1	.	2	2	.	.	2	.	3	2	3	3	.	1	.	.	.	3	1
Repertorisation																													

Die zweite Gabe brachte erhöhte Unruhe. Nick wurde zappeliger. Ein Hautausschlag breitete sich im ganzen Gesicht aus: wie Neurodermitis an den Wangen und um die Augen und wie Psoriasis (Schuppenflechte) im Bereich des Kinns. Beides sollte für ganze vier Wochen bestehen bleiben! Außerdem kam nun auch die Zahnung in Gang. Die Dauer der Krampfanfälle wurde länger; der Bub wurde sehr müde, aber abends dafür umso wacher und zappeliger. Dazu gesellte sich ein Schnupfen, wobei das Sekret erstmals richtig floß! Später nahm die

Krampfneigung ab und Nick hatte zum ersten Mal in seinen Leben Anzeichen eines richtigen Fiebers (38.5 °C), ein weiteres positives Zeichen der Gesamtentwicklung.

Nach der dritten Einnahme von Medorrhinum verbesserte sich schon seine Motorik. Er stützte sich besser auf; auch die Kopfkontrolle machte erhebliche Fortschritte. Allerdings verschlimmerten sich sowohl Schuppenflechte als auch Neurodermitis. Dazu gesellte sich eine leichte Windeldermatitis. Aber Nick lachte wieder viel mehr und war fröhlich!

Dezente Zeichen der Heilung! Laut der *Hering'schen Regel* („Die Heilung erfolgt immer von oben nach unten und/oder von innen nach außen und/oder durch Verschwinden der Symptome in der umgekehrten Reihenfolge ihres Auftretens.“) von innen nach außen (Hautausschläge, jedoch zentrale Verbesserungen) und gemäß der Gesetzmäßigkeit der Zweiphasigkeit der Erkrankungen der Zustand in der vagotonen Heilungsphase (vermehrte Krampftätigkeit, Hautausschläge, vermehrte Müdigkeit, Fieber). [Näheres siehe „*Sind Impfungen sinnvoll? – Ein Ratgeber aus der homöopathischen Praxis*“, Grätz, J.-F., 8. Auflage 2005, Tisani Verlag, Oberhausen i. Obb.]

Nach weiteren Einnahmen „dieses Zaubertropfens“, wie die Mutter sagte, gab es zeitweilig Verstopfung; später nochmals Fieber, und zwar um einen weiteren Grad erhöht – eine sehr erfreuliche Entwicklung, da der Bub nun aus seiner Regulationsstarre herauszukommen schien. Darüber hinaus zweimal verklebte Augen. Einmal so intensiv, daß Nick für 3 Tage die Augen aus eigener Kraft nicht öffnen konnte. Des weiteren fing der Bauchnabel wieder an zu eitern, „wie damals als Baby“, was allerdings nur ein paar Tage anhielt. – Alles in allem positive Zeichen der Heilung, eines „Rückspulungsprozesses“, wie wir immer wieder beachten können.

Nun aber – so die Mutter in ihrem Bericht – sei alles vorbei. Die Haut sei wieder rein, die Augen ohne Befund und – man höre und staune – mit dem Abheilen des so hartnäckigen Hautausschlags keinerlei weitere Krampftätigkeit mehr vorhanden! Nick sei wieder ein ganz normales Kind und entwickle sich prima. So, als ob nie etwas Außergewöhnliches gewesen wäre. Die Mutter war überglücklich.

Selbstverständlich war damit die chronische Therapie im Sinne einer homöopathischen Grundbehandlung noch lange nicht abgeschlossen, denn primäres Ziel in der Homöotherapie ist und muß immer das Eliminieren aller vorhandenen Miasmen bleiben. Für die Betrachtungen der aktuellen Impffolge ist unser Soll allerdings bereits summa cum laude erfüllt, denn die Vaccinose (Impffolgekrankheit) wurde erfolgreich gelöscht – die Krämpfe kamen auch nach Ausschleichen des Antiepileptikums nicht zurück. Dennoch bleibt bei dem kleinen Nick einiges zu tun. Auskunft darüber, wann diese antimiasmatische Kur beendet sein wird, kann nur er allein geben, anhand seiner aktuellen Symptome und hereditären Belastungen, der familiären Vorgeschichte. Erst dann wird der Bub aus der homöopathischen Praxis entlassen (i. d. R. nach etwa insgesamt 2 bis 3 Jahren). Sicher ist jedoch eines: Nick sollte nie wieder geimpft werden.

Schwerer Impfschaden homöopathisch geheilt

TISANI VERLAG

(Eine gekürzte Fassung wurde 1995 im *International Vaccination Newsletter*, Dr. med. Chris Gaublonne, Belgien, in Englisch und in Deutsch veröffentlicht.)

Zum Thema **Epilepsie** lesen Sie bitte auch den Beitrag „*Epilepsie – eine neue Volkskrankheit?*“:
www.tisani-verlag.de/Epilepsie-neueVolkskrankheit.pdf

© Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz; www.tisani-verlag.de